



Hotellerie Gastronomie Zeitung
6002 Luzern
041/ 418 24 44
www.hotellerie-et-gastronomie.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 23'635
Erscheinungsweise: 36x jährlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 18
Fläche: 53'914 mm²

So werden Junge mit dem Hotellerie-virus angesteckt



Das Schnuppercamp im Wallis ist seit 20 Jahren sehr beliebt. Im Bild die Teilnehmenden des letztjährigen Camps.

ZVG



Mehr Informationen unter:
www.pleasedisturb.ch
www.hotelbildung.ch
www.berufehotelgastro.ch

In verschiedenen Branchen fehlt es schon jetzt an Lernenden. Das Gastgewerbe tut viel, damit es ihm nicht auch so ergeht.

Demographische Entwicklung, Akademisierung und «Null-Bock-auf-Gastronomiejobs»-Haltung. Die Angst, dass immer weniger Jugendliche eine gastgewerbliche Grundbildung machen, ist in der Branche weit verbreitet.

Gegen den Trend der Überalterung der Gesellschaft können Hotellerie und Gastronomie nichts tun. Ausser vielleicht, Arbeitszeiten- und Lohnmodelle zu

schaffen, die es Gastgewerblern ermöglichen, den eigenen Kinderwunsch und den Beruf besser miteinander zu vereinbaren.

Von der Grundbildung zum Bachelor-Niveau

Den Trend, ein Studium einer Lehre vorzuziehen, versuchen die Branchenverbände mit Information und Aufklärung zu begegnen.

Datum: 08.03.2017

HOTELLERIE^{et} GASTRONOMIE ZEITUNG

Die Schweizer Branchenzeitung seit 1886



Hotellerie Gastronomie Zeitung
6002 Luzern
041/ 418 24 44
www.hotellerie-et-gastronomie.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 23'635
Erscheinungsweise: 36x jährlich

Themen-Nr.: 571.019
Abo-Nr.: 1075326
Seite: 18
Fläche: 53'914 mm²

An Berufswahlmessen, bei Schulbesuchen und mit Spezialereignissen erklären sie, wie vielseitig das Berufsangebot in der Branche ist. Sie zeigen zudem auf, welche Weiterbildung- und Karriereöglichkeiten es im Anschluss an die Lehre gibt. Dabei gilt es vor allem, die Eltern zu überzeugen. Wie die Erfahrung zeigt, sind sie nach wie vor die grössten Beeinflusser, wenn es um die Entscheidung geht: Lehre oder Studium.

Was vielen Eltern nicht bewusst ist: Ihr Kind kann sich auch von der gastgewerblichen Grundbildung aus bis zum Bachelor-Niveau hocharbeiten. Der nationale Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (NQR) erachtet den Abschluss einer höheren Berufsprüfung in der Gastronomie und den Abschluss eines Bachelor-Studiums nämlich für gleichwertig. Der Vorteil bei der Lehre ist aber: Der Nachwuchs ist in die Berufswelt integriert. Er kann bereits nach der Grundbildung drei Jahre praktische Berufserfahrung vorweisen, verdient sofort Geld und liegt den Eltern weniger lange auf der Tasche.

Was die «Null-Bock-auf-Gastronomiejobs»-Haltung betrifft, bemüht sich die Branche, bei den Jugendlichen die Begeisterung für gastgewerbliche Berufe zu wecken. Dies tut sie mit verschiedenen Massnahmen für unterschiedliche Altersgruppen.

Stören ausdrücklich erwünscht

Eine Massnahme, die Jungen mit dem Hotellervirus anzustecken, ist Aktion «Please disturb» von Hotelleriesuisse. Über 100 Hotels - vom Stadthotel mit einem Stern bis zum Fünfsterne-Bergresort und zur Jugendherberge - laden Besucher zu diesem Tag der offe-

nen Tür ein. So haben die Besucher die Möglichkeit, die Beherbergungsindustrie in ihrer ganzen Bandbreite und beruflichen Vielfalt kennen zu lernen.

Ein Bus zum Anbeissen

Während sich «Please disturb» ans breite Publikum wendet, ist der «Bildungsbuss zum Anbeissen» ein Projekt, das sich ganz gezielt an Schüler im Berufswahlalter richtet. Oberstufenschulen im Kanton Zürich können den Bus auf ihren Pausenplatz bestellen. Im Rahmen des Schulunterrichts oder gar einer Projektwoche erhalten die Jugendlichen Einblick in die Gastronomieberufe und dürfen im Food Truck auch selber Hand anlegen beim Zubereiten gesunder, regionaler Snacks.

Schnuppercamp feiert Jubiläum

Eine Massnahme, die den Jugendlichen noch intensivere praktische Erlebnisse ermöglicht, ist das Schnuppercamp im Wallis. Während vier Tagen erleben Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz hier die Hotellerieberufe hautnah.

Dieses Jahr wird das Schnuppercamp bereits zum zwanzigsten Mal durchgeführt. Es findet vom 19. bis 22. März in Champéry statt und wird in Deutsch und Französisch abgehalten. Die Teilnahme ist für die Jugendlichen wie immer kostenlos.

RICCARDA FREI

«Please disturb» am 19. März und 21. Mai 2017

Die grösste Hotelbesichtigungsschau der Schweiz

findet am 19. März in der Deutschschweiz und am 21. Mai in der Westschweiz und im Tessin statt. Die beteiligten Hotels gewähren einen Blick hinter ihre Kulissen. Lernende stellen dem Publikum ihre Berufe vor. Wettbewerbe, Degustationen und Mitmach-Aktivitäten runden das Programm ab. Welche Hotels in welchen Städten mitmachen und Infos zu den Programmen findet man unter:

www.pleasedisturb.ch